



Wegweiser Klimaneutralität

Für kleine und
mittlere Unternehmen



Hessischer Industrie-
und Handelskammertag

Impressum

Herausgeber

Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V.
Karl-Glässing-Straße 8
65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 360 115-0
Mail: info@hihk.de
Web: www.hihk.de

Presserechtliche Verantwortlichkeit

Frank Aletter
Geschäftsführer

Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V.
Karl-Glässing-Straße 8
65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 360 115-15
Mobil: 0171 81 54 752

Mail: aletter@hihk.de
Web: www.hihk.de

Redaktion und Gestaltung

Lust auf besser leben gGmbH
Steinweg 6
60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 907 55 816
Mail: kontakt@lustaufbesserleben.de

Bildnachweis

Titel: © Supatman – stock.adobe.com
S. 7: © weedesign – stock.adobe.com
S. 14: © pintxoman – stock.adobe.com

Stand

2024

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen für betrieblichen Klimaschutz	8
1.1. Internationale Klimapolitik	8
1.2. Klimaplan Hessen	9
1.3. Nachhaltigkeitsberichterstattung	10
1.4. Internationaler Standard zur Klimaneutralität	11
2. Schritte zur betrieblichen Klimaneutralität	12
2.1. Aktuelle Emissionen mit robuster Datenbasis erfassen	13
2.2. Priorisierung von effektiven und schnellen Klimaschutzmaßnahmen....	14
2.3. Die Kraft der Mitarbeitenden im Klimaschutz: Eine nachhaltige Partnerschaft für Unternehmen	15
2.4. Kompensation von CO ₂ -Emissionen: Ein Weg zu klimaneutralen Unternehmen	16
2.5. Transparenz und Glaubwürdigkeit: Die Kommunikation von Unternehmen über Klimaschutzmaßnahmen.....	17
3. Wesentliche Klimaschutzbereiche in hessischen Unternehmen mit Praxisbeispielen:	18
3.1. Innovative Technologien im Produktportfolio.....	18
3.2. Erneuerbare Energien.....	20
3.3. Energieeffizienz.....	22
3.4. Betriebliche Mobilität	24
3.5. Kreislaufwirtschaft	26
3.6. Betriebliche Verpflegung	28
4. Serviceangebote	30

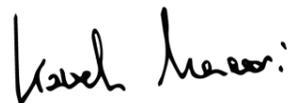
Grußwort des Wirtschaftsministeriums

Hessen ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort mit einer starken Industrie und einem erfolgreichen Mittelstand. Unser Ziel ist es, die Unternehmen dabei zu unterstützen sich in Zeiten des Wirtschaftswandels zukunftsgerichtet aufzustellen. Aktuell bedeutet das vor allem: energieeffizient, klimafreundlich und ressourcenschonend. Doch auch die Art, wie wir arbeiten und produzieren, hat sich verändert. Ich bin davon überzeugt, dass Hessen den Wirtschaftswandel erfolgreich meistert.

Technische Innovationen sind in meinen Augen die Grundlage für wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt. Und wir sehen: Sehr viele hessische Betriebe haben sich längst auf den Weg gemacht, indem sie in neue Technologien investieren, erneuerbare Energien nutzen, ihre Mobilitätskonzepte neu aufstellen, Lieferketten umstellen und ihre Beschäftigten durch Weiterbildung in dem Veränderungsprozess mitnehmen. Andere Unternehmen stehen noch am Anfang. Sie alle aber, egal ob kleine, mittlere oder große Betriebe, stehen vor großen Herausforderungen: Sie müssen Investitionen tätigen, sie wollen ihren Standort im Wirtschaftswandel erhalten, sie wollen wettbewerbsfähig bleiben und sie müssen zugleich neue Regularien in Bezug auf Nachhaltigkeitskriterien und Lieferketten erfüllen.

Als Land Hessen begleiten wir die hessische Wirtschaft auf dem Weg in Richtung Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit, indem wir zuhören, beraten und fördern. Das tun wir zum Beispiel mit dem Förderprogramm PIUS-Invest, das Unternehmen unterstützt, die in effizientere Produktionsprozesse investieren. Das tun wir aber auch mit unserer Servicestelle Wirtschaftswandel, die mit Orientierungsberatungen, einem Förder- und einem Beratungskompass und Veranstaltungen zu aktuellen Themen als zentrale Ansprechpartnerin für hessische Unternehmen fungiert. Und natürlich stärken wir den Start-up-Standort Hessen, weil hier die Innovationen von morgen entwickelt und erprobt werden.

Wichtige Partner für uns sind dabei immer die hessischen Industrie- und Handelskammern, das zeigt die vorliegende Broschüre einmal mehr. Sie dient als Orientierung und ist eine wertvolle Hilfestellung bei ganz konkreten Fragen, die in Ihren Betrieben entstehen. Lassen Sie uns den Wandel in der Wirtschaft gemeinsam anpacken und zugleich nicht nur das Klimaziel erreichen, sondern dabei für Wohlstand und soziale Sicherheit sorgen.



Kaweh Mansoori
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr,
Wohnen und ländlichen Raum, stellvertretender Ministerpräsident



Grußwort des Umweltministeriums

Der Klimawandel stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Längst erhöhen sich auch in Hessen die Temperaturen: In den vergangenen 140 Jahren ist die Durchschnittstemperatur um 1,6 Grad Celsius gestiegen. Die Folgen spüren wir alle: Starkregenereignisse, Hitzeperioden und Trockenheit. Darunter leiden die Landwirtschaft, der Wald und auch viele Menschen in den Städten.

Hessen hat sich vorgenommen, seinen Beitrag zu leisten und sich ein klares Ziel gesetzt: Hessen soll bis 2045 treibhausgasneutral werden. Das im Januar 2023 verabschiedete Hessische Klimagesetz und der Klimaplan setzen den Rahmen auf dem Weg dahin. Kleine und mittlere Unternehmen spielen eine zentrale Rolle bei der Erreichung der klimapolitischen Ziele Hessens – aufgrund ihrer großen Bedeutung für die hessische Wirtschaft und als Entwickler und Anbieter von neuen Technologien, Verfahren und Dienstleistungen zum Klimaschutz. Mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket unterstützen und stärken wir als Landesregierung die lokale Wirtschaft dabei, die Chancen zur Dekarbonisierung für eine zukunfts- und wettbewerbsfähige Ausrichtung ihrer Unternehmen zu nutzen.

Ich lade auch Sie ein, im Rahmen der Initiative Nachhaltiges Wirtschaften und der Umweltallianz Hessen weiter mit uns in den Austausch zu kommen und das große Netzwerk von hessischen Unternehmen zu nutzen, die sich wie Sie auf den Weg zur Klimaneutralität und Nachhaltigkeit gemacht haben. Das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt schätzt den Hessischen Industrie- und Handelskammertag als wichtigen Partner u.a. in der Informationsvermittlung und mit seinem breiten Weiterbildungsangebot für seine Mitgliedsunternehmen.

Das belegt einmal mehr die vorliegende Broschüre. Nutzen Sie die vielfältigen Orientierungsinformationen und lassen Sie sich durch Praxisbeispiele inspirieren, die eindrucksvoll zeigen, wie gut sich Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit verbinden lassen. Ich wünsche Ihnen dabei eine erkenntnisreiche Lektüre!



Ingmar Jung
Hessischer Minister für Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat



Grußwort des HIHK

Unsere Zeit ist geprägt von einer großen Veränderung, die uns alle unmittelbar betrifft: dem Klimawandel. Hessens Wirtschaft steht vor einem tiefgreifenden Wirtschaftswandel, der auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) betrifft.

Die Art und Weise, wie Unternehmen mit den Risiken und Chancen des Klimawandels umgehen, wird zunehmend zu einem entscheidenden Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und schließlich Marktbehauptung unserer Unternehmen in Hessen. Viele kleine und mittlere Unternehmen haben bereits Maßnahmen für den Wirtschaftswandel getroffen, stehen aber bei der Umsetzung vor großen Herausforderungen. Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir Sie dabei unterstützen, den Herausforderungen entgegenzutreten.

Hessen strebt bis zum Jahr 2045 Klimaneutralität an, mit ambitionierten Zwischenzielen. Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen um 65 Prozent und bis 2040 um 88 Prozent im Vergleich zu 1990 reduziert werden. Diese Ziele bieten den hessischen Unternehmen enorme Chancen, durch die Dekarbonisierung der Wirtschaft zu Vorreitern in nachhaltigen Technologien und Prozessen zu werden.

Der vorliegende Wegweiser Klimaneutralität ist ein bedeutender Schritt in die richtige Richtung. Er bietet nicht nur praktische Anleitungen und Ratschläge, sondern auch eine Orientierungshilfe für Unternehmen und Organisationen, die ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Ressourceneffizienz und Innovation steigern möchten. Die Broschüre informiert über die aktuellen politischen Entwicklungen und zur betrieblichen Klimaneutralität anhand von Best-Practice-Beispielen hessischer Unternehmen. Dabei werden auch Maßnahmen für kleine und mittlere Unternehmen vorgestellt, um ihre Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit integral stärken zu können. Unternehmen, die sich frühzeitig strategisch auf die Transformation ausrichten, profitieren von Kostensenkungen, neuen Geschäftsmöglichkeiten und einem positiven Unternehmensimage.

Als Industrie- und Handelskammern stehen wir Ihnen dabei zur Seite und unterstützen Sie auf Ihrem Weg zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Wirtschaft. Wir sind überzeugt, dass eine nachhaltige Wirtschaftsweise nicht nur ökologische Vorteile bietet, sondern auch wirtschaftliche Chancen eröffnet und die Wettbewerbsfähigkeit stärkt.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und wünsche Ihnen eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre.

Kirsten Schoder-Steinmüller
Präsidentin des HIHK



Einleitung: Klimaschutz als integrales Element zur Stärkung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit

Inmitten der sich wandelnden Umwelt, und damit einhergehend auch Standortbedingungen, werden klimabezogene Auswirkungen zu einem zentralen Anliegen, das weit über Umweltschutz hinausgeht.

Die Art und Weise, wie Unternehmen mit den Risiken und Chancen des Klimawandels umgehen, wird zunehmend zu einem entscheidenden Faktor für ihre langfristige Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und schließlich Marktbehauptung.

Deutschland als größte Wirtschaftsnation im europäischen Binnenmarkt steht vor der Herausforderung, den Kurs in Richtung nachhaltiger Unternehmensführung zu steuern. Dies geht über gesellschaftliche Verantwortung hinaus und wird zu einem strategischen Zukunftsthema für jedes Unternehmen, unabhängig von Größe oder Branche.

Diese Broschüre informiert über die aktuellen politischen Entwicklungen und die betriebliche Klimaneutralität. Letztere wird auch anhand von Best-Practice-Beispielen hessischer Unternehmen dargestellt und mit Serviceangeboten im Land verknüpft.

Dabei wird untersucht, wie eine proaktive Auseinandersetzung mit den aktuellen Herausforderungen nicht nur zur Erhaltung und Sicherung der Umwelt beiträgt, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) in Hessen durch Maßnahmen zur Klimaneutralität ihre Wettbewerbs- und damit Zukunftsfähigkeit integral stärken können. Der Klimawandel ist nicht nur eine Herausforderung für Mensch und Wirtschaft, sondern zugleich eine Einladung, innovative Wege zu beschreiten und neue Möglichkeiten zu entdecken.

Gemeinsam wollen wir erkunden, wie speziell KMUs in Hessen ihre unternehmerischen Aktivitäten an die Anforderungen einer sich verändernden Welt anpassen können. Es ist an der Zeit, nicht nur nachhaltige Lösungen zu finden, sondern auch das Potenzial und die Chancen zu nutzen, die in einer kohlenstoffarmen Wirtschaft liegen.



1. Rahmenbedingungen für betrieblichen Klimaschutz

Die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen erfolgt in den Unternehmen selbst, allerdings sind sie durch regulatorische Rahmenbedingungen flankiert.

1.1. Internationale Klimapolitik

Die weltweite Bedrohung durch den Klimawandel erfordert entschlossene Maßnahmen auf internationaler Ebene. Das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 legt das Ziel fest, den weltweiten Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 Grad Celsius, auf jeden Fall aber auf deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu beschränken.

In diesem Kontext nimmt die Europäische Union (EU) mit ihren Mitgliedstaaten eine Vorreiterrolle mit ihrem ehrgeizigen „European Green Deal“ ein. Dieses umfassende Maßnahmenpaket beabsichtigt, den europäischen Kontinent bis 2050 klimaneutral zu gestalten und somit einen bedeutenden Beitrag zur globalen Klimapolitik zu leisten.

Mit dem europäischen Klimagesetz hat sich die EU mit ihren Mitgliedstaaten verbindlich auf die Erreichung der Klimaneutralität bis spätestens 2050 und eine Reduzierung der Netto-Treibhausgasemissionen um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 geeinigt.

Auch auf dem nordamerikanischen Kontinent vollziehen die Vereinigten Staaten einen bedeutenden Wandel in der Klimapolitik. Mit dem Wiedereintritt in das Pariser Klimaschutzabkommen und wichtigen Gesetzen, wie dem Inflation Reduction Act, unterstreicht die US-Regierung ihre Entschlossenheit, eine Führungsrolle im internationalen Klimaschutz einzunehmen. Investitionen in erneuerbare Energien, Förderung nachhaltiger Infrastrukturprojekte und die Festlegung ehrgeiziger Emissionsziele sind Eckpfeiler der neuen Klimapolitik der USA.

Ein Blick zu den aufstrebenden Wirtschaftsnationen und insbesondere nach Asien zeigt, dass vornehmlich China in den letzten Jahren beeindruckende Fortschritte im Bereich klimaneutraler Technologien gemacht hat und eine führende Rolle in der globalen Klimaagenda einnimmt.

Die chinesische Regierung hat sich ehrgeizige Ziele zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und zur Förderung nachhaltiger Praktiken gesetzt. Es wurden umfangreiche Investitionen in erneuerbare Energien, emissionsarme Transportmittel und die Erforschung grüner Technologien getätigt.

Dieser Fokus auf Umweltschutz hat auch Auswirkungen auf den globalen Markt, da China als größter Absatzmarkt der Welt eine Schlüsselrolle in der Förderung nachhaltiger Innovationen spielt.



European Green Deal

Der European Green Deal zielt darauf ab, sämtliche Sektoren der europäischen Wirtschaft zu transformieren. Von der Förderung erneuerbarer Energien über die Steigerung der Energieeffizienz bis hin zur Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen – der European Green Deal ist ein umfassendes Bekenntnis zu einem kohlenstoffarmen und nachhaltigen Europa.

1.2. Klimaplan Hessen

Das Bundesland Hessen hat sich entschlossen, ebenfalls einen bedeutenden Schritt in Richtung einer nachhaltigen und klimafreundlichen Zukunft zu gehen. Aufbauend auf den European Green Deal setzt das Hessische Klimagesetz die landesweite Klimaneutralität für spätestens 2045 fest. Der „Klimaplan Hessen“ ist eine umfassende Strategie für Klimaschutz in Hessen durch den Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung von Energieeffizienz sowie die Schaffung nachhaltiger Mobilitätslösungen, für deren Erfolg eine Partnerschaft mit der hessischen Wirtschaft unabdingbar ist:

- Die Förderung von Solar- und Windenergieprojekten sowie die Schaffung von Anreizen für energieeffizientes Bauen und Sanieren sollen dazu beitragen, Hessen unabhängiger von fossilen Brennstoffen zu machen. Die Umstellung auf erneuerbare Energien ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern schafft auch neue Arbeitsplätze und stärkt die regionale Wirtschaft.
- Die Maßnahme „Energieeffiziente und klimafreundliche Unternehmen“ dient der Steigerung der Energieeffizienz bei Unternehmen, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen, die große Effizienzpotenziale in ihren Prozessen bieten. Die Maßnahme umfasst Elemente der Beratung, der Netzwerke sowie der Unterstützung der Kommunen beim Aufbau von effizienten Gewerbegebieten.

Der Ausbau von Fahrradwegen, die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs erleichtert den Mitarbeitenden hessischer Unternehmen das klimaschonende Pendeln. Die Integration innovativer Technologien sollen Hessen zu einem Vorreiter in Sachen nachhaltiger Mobilität machen.

Der Klimaplan Hessen zeichnet sich durch seinen partizipativen Ansatz aus. Unternehmen wurden in den Planungsprozess einbezogen, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen praxistauglich und akzeptiert sind.



Grafik: Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

1.3. Nachhaltigkeitsberichterstattung

Ein Meilenstein in der europäischen Klimapolitik ist die Einführung der EU-Richtlinie zur unternehmerischen Nachhaltigkeitsberichterstattung (engl.: Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD). Diese Rahmenrichtlinie soll sicherstellen, dass Unternehmen über ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft berichten und die sich aus der eigenen Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen und Risiken in einem ganzheitlichen Ansatz offenlegen.

Insgesamt ist die Berichtspflicht nicht nur als regulatorische Verpflichtungen zu sehen, sondern auch als nachhaltiger Entwicklungsrahmen für Unternehmen. Unternehmen, die diese Veränderungen proaktiv angehen, können nicht nur Risiken mindern, sondern auch von den zahlreichen Chancen profitieren:

- Transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung kann das Vertrauen von Kunden, Investoren und anderen Stakeholdern stärken.
- Investoren legen zunehmend Wert auf ESG-Kriterien (Kriterien aus den Bereichen Umwelt (E für Environment), Soziales (S für Social), verantwortungsvolle Unternehmensführung (G wie Governance). Durch eine umfassende und klare Berichterstattung können Unternehmen den Zugang zu nachhaltigen Finanzierungsoptionen verbessern und ihre Attraktivität für nachhaltig orientierte Investoren steigern.
- Die Auseinandersetzung mit den Anforderungen der CSRD kann Unternehmen dazu bewegen, ihre Nachhaltigkeitspraktiken zu überdenken und zu verbessern. Dies kann zu Effizienzgewinnen in der Ressourcennutzung und zu Prozessoptimierungen führen.
- Die Notwendigkeit, umfassend über Nachhaltigkeit zu berichten, könnte Unternehmen dazu anregen, innovative Lösungen zu entwickeln, um ihre Umweltbilanz zu verbessern. Dies schafft nicht nur Wettbewerbsvorteile, sondern auch langfristige Resilienz gegenüber sich verändernden Marktbedingungen.

Seit dem 1. Januar 2024 sind für berichtspflichtige Unternehmen die Europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards (European Sustainability Reporting Standards, ESRS) als verbindliche Indikatoren zur Nachhaltigkeitsberichterstattung anzuwenden.

Die sektorübergreifenden ESRS beinhalten neben Querschnittstandards wie etwa allgemeinen Grundsätzen und Werten des Unternehmens auch konkrete Indikatorensets zu Umwelt (ESRS E), Sozialem (ESRS S) und Governance (ESRS G). In dieser Broschüre erhalten Sie praxistaugliche Informationen zur Berichterstattung von ESRS E1 (Klimawandel).

Unternehmen, die zwei der drei folgenden Kriterien erfüllen, sind nach der CSRD berichtspflichtig:

Bilanzsumme:
mindestens 25 Mio. Euro

Nettoumsatzerlöse:
mindestens 50 Mio. Euro

Durchschn. Zahl der während des Geschäftsjahres Beschäftigten: **>250**

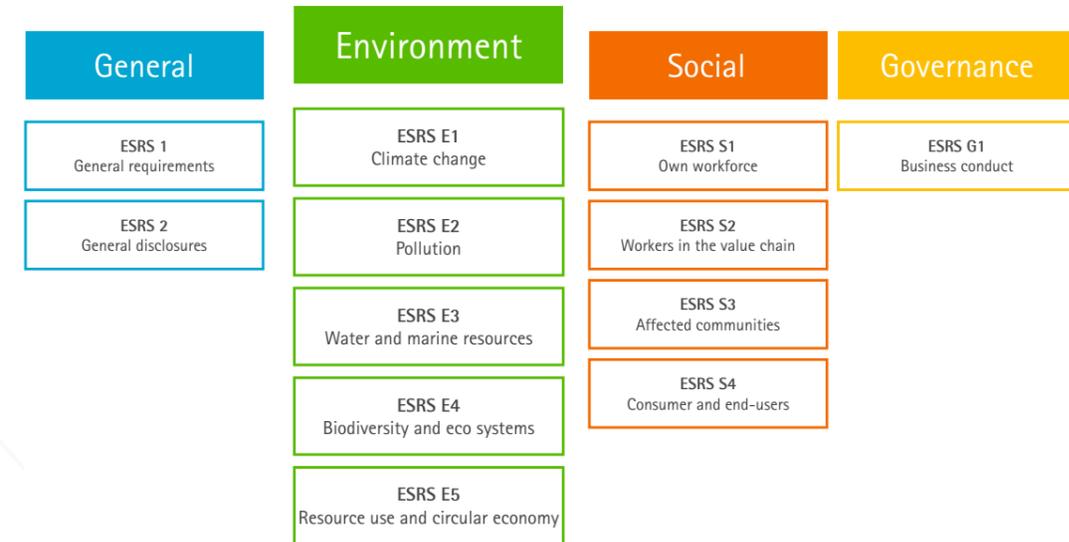


Abbildung 1: Die European Sustainability Reporting Standards (ESRS), eigene Darstellung

1.4 Internationaler Standard zur Klimaneutralität

Ende 2023 wurde die erste internationale Norm für die Zertifizierung treibhausgasneutralen Organisationen und Produkte veröffentlicht:

Angesichts einer steigenden Anzahl von Unternehmen, die behaupten, klimaneutral zu sein oder ihre Produkte als solche zu kennzeichnen, und einer wachsenden Besorgnis über Greenwashing hat die Internationale Organisation für Normung (ISO) Ende 2023 einen neuen Standard für Kohlenstoffneutralität veröffentlicht. Dieser Standard richtet sich an Organisationen oder Produkte, die eine Treibhausgasneutralität anstreben und sich entsprechend zertifizieren lassen möchten.

Die neue ISO 14068-1 zu THG-neutralen Organisationen und Produkten.

Zum Factsheet des Umweltbundesamtes:



www.t1p.de/ISO-14068-1

2. Schritte zur betrieblichen Klimaneutralität

1. Aktuelle Emissionen mit robuster Datenbasis erfassen

Die CO₂-Bilanzierung nach dem GHG-Protokoll (zu deutsch: „Treibhausgas-Protokoll“, GHG-Protokoll) hilft Unternehmen, ihre Treibhausgasemissionen zu erfassen und zu bewerten. Durch die drei Scopes werden direkte und indirekte Emissionen abgedeckt, was eine detaillierte Analyse ermöglicht. Dies dient nicht nur der Transparenz, sondern auch der Identifikation von Reduktionspotenzialen und der Entwicklung von Klimaschutzstrategien.

2. Priorisierung von effektiven und schnellen Klimaschutzmaßnahmen

Für effektiven Klimaschutz: Analyse der Emissionen nach GHG-Protokoll, Bewertung von Reduktionspotenzialen, Kosten-Nutzen-Analyse, Ausrichtung auf Kerngeschäft, Einsatz innovativer Technologien, Branchen-Best Practices, rechtliche Anforderungen beachten, Mitarbeitende einbinden, klare Kurz- und Langfristziele setzen.

3. Die Kraft der Mitarbeitenden im Klimaschutz

Mitarbeiterintegration in die Klimastrategie stärkt Innovation, Motivation und Identifikation. Gemeinsames Verantwortungsbewusstsein fördert eine positive Unternehmenskultur und interne Zusammenarbeit. Mitarbeiter tragen zu umweltfreundlichen Praktiken bei, steigern Effizienz und verbessern die Außenwirkung.

4. Kompensation von CO₂-Emissionen

Unternehmen setzen auf „Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren“ im Kampf gegen den Klimawandel. Kompensation erfolgt durch Investitionen in Klimaschutzprojekte und den Handel mit CO₂-Zertifikaten. Die Auswahl glaubwürdiger Projekte und transparente Kommunikation sind entscheidend.

5. Transparenz und Glaubwürdigkeit

Kommunikation über Klimaschutz wird entscheidend für Unternehmen. Nachhaltigkeitsberichte, integrierte Berichterstattung und Online-Plattformen sind gängige Wege. Doch Green Washing (zu deutsch: „grünwaschen“ oder, im übertragenen Sinne „reinwaschen“) ist ein Risiko. Transparenz und Glaubwürdigkeit sind entscheidend, um Vertrauen zu erhalten.



2.1. Aktuelle Emissionen mit robuster Datenbasis erfassen

Die Erstellung einer CO₂-Bilanz ist ein entscheidender Schritt zur betrieblichen Klimaneutralität. Hierbei orientieren sich Unternehmen häufig am Greenhouse Gas Protocol, einem international anerkannten Rahmenwerk zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen. Der Prozess umfasst im Wesentlichen drei Bereiche, in diesem Kontext Scopes genannt, die verschiedene Emissionsquellen abdecken:

Scope 1 „Direkte Emissionen“: Dieser Bereich bezieht sich auf die direkten Emissionen aus unternehmenseigenen Quellen, wie beispielsweise Verbrennungsprozesse und Fahrzeugemissionen. Die Bilanzierung erfordert die Erfassung und Quantifizierung dieser Emissionen.

Scope 2 „Indirekte Emissionen“: Indirekte Emissionen entstehen durch den bezogenen Strom und die Wärme. Unternehmen müssen den Energieverbrauch erfassen und die entsprechenden Emissionsfaktoren anwenden, um die indirekten Auswirkungen zu berechnen.

Scope 3 „Sonstige indirekte Emissionen“: Scope 3 umfasst alle weiteren indirekten Emissionen, die mit der Geschäftstätigkeit verbunden sind, jedoch nicht direkt kontrolliert werden können. Dazu gehören beispielsweise Lieferketten, Geschäftsreisen, die Mobilität der Mitarbeitenden sowie die durch die Nutzung der Produkte verursachten Emissionen. Die Identifizierung und Bewertung dieser Emissionen erfordern eine detaillierte Analyse der gesamten Wertschöpfungskette.

Die CO₂-Bilanzierung nach dem GHG-Protokoll ermöglicht Unternehmen nicht nur die Erfassung und Bewertung ihrer Treibhausgasemissionen, sondern bildet auch die Grundlage für die Entwicklung effektiver Klimaschutzmaßnahmen. Eine präzise Bilanzierung ist somit nicht nur ein Instrument zur Transparenz, sondern auch ein Schlüssel zur Identifikation von Potenzialen zur Emissionsreduktion und zur Ableitung von Strategien auf dem Weg zur betrieblichen Klimaneutralität

In den folgenden Abschnitten dieses Kapitels werden wir uns tiefergehend mit der Methodik der Priorisierung von Klimaschutzmaßnahmen, wesentlichen betrieblichen Klimaschutzbereichen mit Praxisbeispielen hessischer Unternehmen, der Beteiligung von Mitarbeitenden, der Kompensation und dem Zertifikatekauf sowie der effektiven (Nachhaltigkeits-)Kommunikation befassen.

Die LandesEnergieAgentur Hessen (LEA) bietet mit dem frei zugänglichen CO₂-Bilanzierungsprogramm ecocockpit eine einfach zu bedienende Möglichkeit an, die eigene Treibhausgasemission zu ermitteln:



www.ecocockpit.de

2.2. Priorisierung von effektiven und schnellen Klimaschutzmaßnahmen

Die Priorisierung von effektiven und schnellen Klimaschutzmaßnahmen erfordert eine umfassende Analyse der Unternehmensaktivitäten und ihrer Auswirkungen auf die Umwelt. Hier sind einige Anhaltspunkte, die Sie bei der Priorisierung Ihrer Klimaschutzmaßnahmen berücksichtigen können:

Reduktionspotenziale identifizieren: Untersuchen Sie alle relevanten Emissionsquellen in den Scopes 1, 2 und 3 gemäß dem GHG-Protokoll. Identifizieren Sie Hotspots und Hauptverursacher von Treibhausgasemissionen im Unternehmen.

Potenzial für Reduktion bewerten: Analysieren Sie das Reduktionspotenzial jeder identifizierten Emissionsquelle. Priorisieren Sie Maßnahmen mit dem größten Potenzial für schnelle und effektive Emissionsreduktion.

Kosten-Nutzen-Analyse: Führen Sie eine Kosten-Nutzen-Analyse durch, um den wirtschaftlichen Aufwand im Verhältnis zu den erwarteten Umweltvorteilen zu bewerten. Berücksichtigen Sie langfristige Einsparungen und positive Auswirkungen auf das Unternehmensimage.

Relevanz für das Kerngeschäft: Bewerten Sie, inwieweit Klimaschutzmaßnahmen mit den Geschäftszielen und dem Kerngeschäft des Unternehmens in Einklang stehen. Priorisieren Sie Maßnahmen, die sowohl Umweltziele als auch unternehmerische Ziele fördern.

Technologische Innovationen: Prüfen Sie innovative Technologien, die die Emissionen effektiv reduzieren können. Beachten Sie mögliche Synergien mit anderen Unternehmen oder Organisationen für gemeinsame Initiativen.

Best Practices in der Branche: Orientieren Sie sich an bewährten Praktiken in Ihrer Branche. Studieren Sie Erfolgsgeschichten und bewährte Methoden anderer Unternehmen mit ähnlichen Herausforderungen.

Gesetzliche Anforderungen: Berücksichtigen Sie aktuelle und zukünftige gesetzliche Vorschriften im Bereich Umweltschutz und Klimaschutz. Passen Sie Maßnahmen an, um den rechtlichen Rahmen zu erfüllen und mögliche Risiken zu minimieren.

Partizipation: Beteiligen Sie Mitarbeitende aktiv an der Identifikation und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Nutzen Sie das Wissen und die Ideen der Mitarbeitenden für innovative Ansätze.

Kurz- und Langfristziele: Setzen Sie klare, messbare Ziele für kurzfristige Erfolge und langfristige strategische Entwicklungen. Entwickeln Sie einen Zeitrahmen für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen.



2.3. Die Kraft der Mitarbeitenden im Klimaschutz: Eine nachhaltige Partnerschaft für Unternehmen

Die Integration von Mitarbeitenden in die Klimaschutzstrategie eines Unternehmens bringt nicht nur frische Perspektiven, sondern fördert auch die Innovationskraft der Belegschaft. Durch einen partizipativen Ansatz können kreative Ideen und innovative Lösungsansätze für nachhaltige Praktiken und Prozesse entstehen, die an der Basis des Unternehmenswissens entwickelt werden.

Darüber hinaus steigert die aktive Beteiligung der Mitarbeitenden ihre Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen. Wenn sie das Gefühl haben, einen persönlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, entsteht ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein für eine nachhaltige Zukunft. Dies wiederum schafft eine positive Unternehmenskultur, die von gemeinsamen Werten und Zielen geprägt ist. Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Abteilungen und Hierarchieebenen wird durch das gemeinsame Ziel, klimafreundliche Maßnahmen umzusetzen, verstärkt. Dieser intensive Austausch fördert ein umfassendes Verständnis der Herausforderungen und Lösungen im Bereich Klimaschutz.

Durch die aktive Einbindung der Mitarbeitenden können Unternehmen nicht nur umweltfreundlichere Praktiken entwickeln, sondern auch ihre Effizienz steigern. Die Belegschaft trägt dazu bei, energieeffizientere Prozesse und ressourcenschonende Lösungen zu implementieren, was nicht nur die Umweltauswirkungen minimiert, sondern auch zu Kostenreduktionen führen kann.

Abschließend stärkt die Beteiligung der Mitarbeitenden nicht nur die interne Zusammenarbeit, sondern fördert auch die positive Außenwirkung des Unternehmens. Transparente Kommunikation über die Klimaschutzmaßnahmen und der Einsatz für eine nachhaltige Zukunft erhöhen die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber und stärken die Mitarbeiterbindung.

Die Beteiligung der Mitarbeitenden am Klimaschutz in Unternehmen ist somit auch eine strategische Investition in eine nachhaltige und zukunftsorientierte Unternehmenskultur. Unternehmen, die ihre Belegschaft aktiv einbinden, können nicht nur die Herausforderungen des Klimawandels erfolgreich angehen, sondern auch langfristige Vorteile in Form von Innovationskraft, Motivation und Effizienzgewinnen erzielen.

2.4. Kompensation von CO₂-Emissionen: Ein Weg zu klimaneutralen Unternehmen

Der Klimawandel zwingt Unternehmen weltweit dazu, ihre Verantwortung für den Ausstoß von Treibhausgasen zu erkennen und konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Der Ansatz „Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren“ hat sich dabei als Leitfaden für Unternehmen erwiesen, die ihren ökologischen Fußabdruck minimieren und aktiv zum Klimaschutz beitragen möchten. Der wichtigste Schritt besteht darin, Emissionen zu vermeiden und zu reduzieren, wo immer es möglich ist. Die genannten Handlungsfelder geben hierzu erste Orientierung.

Für die verbleibenden Emissionen, die nicht vollständig vermieden oder reduziert werden können, ist die Kompensation ein mögliches – wenn auch umstrittenes – Mittel. Dieser Ansatz setzt darauf, die verbleibenden Emissionen durch Investitionen in Klimaschutzprojekte auszugleichen, um eine klimaneutrale Bilanz zu erreichen.

Der Zertifikatehandel mit Klimazertifikaten ermöglicht Unternehmen, ihre CO₂-Emissionen zu kompensieren und gleichzeitig nachhaltige Projekte zu fördern. Klimazertifikate repräsentieren eine festgelegte Menge an vermiedenen oder reduzierten Treibhausgasemissionen. Unternehmen können diese Zertifikate erwerben, um ihre eigenen Emissionen zu kompensieren.

Es gibt verschiedene Arten von Klimazertifikaten, die von erneuerbaren Energieprojekten, Aufforstungsinitiativen bis hin zu Projekten zur Methanreduktion stammen können. Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

Glaubwürdige Projekte wählen: Unternehmen sollten sicherstellen, dass die Klimaschutzprojekte, die sie unterstützen, glaubwürdig und effektiv sind. Die Projekte sollten nach international anerkannten Standards zertifiziert sein, wie beispielsweise dem Gold Standard oder dem Verified Carbon Standard.

Langfristige Verpflichtung: Kompensation sollte nicht als kurzfristige Lösung betrachtet werden. Unternehmen sollten langfristige Strategien entwickeln, um ihre Emissionen kontinuierlich zu reduzieren und nur das zu kompensieren, was nicht vermieden oder reduziert werden kann.

Transparenz und Kommunikation: Unternehmen sollten transparent über ihre Kompensationsbemühungen kommunizieren. Die Integration von Kompensationsmaßnahmen in die Nachhaltigkeitsberichterstattung stärkt die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen von Kunden, Investoren und der Öffentlichkeit.

Die Kompensation von CO₂-Emissionen durch den Ansatz „Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren“ und den Zertifikatehandel bietet Unternehmen die Möglichkeit, aktiv zum globalen Klimaschutz beizutragen.

2.5. Transparenz und Glaubwürdigkeit: Die Kommunikation von Unternehmen über Klimaschutzmaßnahmen

Die Kommunikation über Klimaschutzmaßnahmen wird mehr und mehr zu einem entscheidenden Element für die Beziehung zwischen Unternehmen und ihren Stakeholdern. Doch während Transparenz und Offenheit einen positiven Beitrag leisten können, birgt die Kommunikation von Klimaschutzmaßnahmen auch die Gefahr des „Green Washing“. Unternehmen finden je nach Branche, Stakeholderstruktur und Zielgruppe unterschiedliche Wege zur Kommunikation über Klimaschutzmaßnahmen:

Nachhaltigkeitsberichte: Immer mehr Unternehmen veröffentlichen jährlich detaillierte Nachhaltigkeitsberichte, die ihre Klimaschutzmaßnahmen sowie andere umweltfreundliche Initiativen dokumentieren. Diese Berichte bieten eine umfassende Übersicht über die Ziele, Fortschritte und Leistungen eines Unternehmens im Bereich der Nachhaltigkeit.

Integrierte Berichterstattung: Einige Unternehmen wählen den Ansatz der integrierten Berichterstattung, bei dem finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren kombiniert werden. Dies ermöglicht eine umfassende Sicht auf die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen eines Unternehmens.

Online-Plattformen und Social Media: Die Verbreitung von Informationen über die Klimaschutzmaßnahmen eines Unternehmens erfolgt immer häufiger über digitale Kanäle. Unternehmen nutzen ihre Online-Präsenz, Websites und Social-Media-Plattformen, um ihr Klimaengagement zu teilen, Stakeholder zu informieren und einen direkten Dialog zu ermöglichen.

Die Kommunikation von Klimaschutzmaßnahmen kann auch ein integraler Bestandteil des Marketings eines Unternehmens sein. Von „grünen“ Produkten und Dienstleistungen bis hin zu gezielten Werbekampagnen, die das ökologische Engagement hervorheben, versuchen Unternehmen, ihre Klimaschutzaktivitäten als Wettbewerbsvorteil zu nutzen.

Dabei ist zu beachten, dass Green Washing, also die irreführende Darstellung von Unternehmen als umweltfreundlicher, als es in der Realität der Fall ist, ein ernstes Problem darstellt. Wenn Unternehmen ihre Klimaschutzbemühungen übermäßig betonen oder sogar unrichtige Angaben machen, riskieren sie, das Vertrauen ihrer Kunden, (zukünftigen) Mitarbeitenden und Stakeholder zu verlieren.

Die Kommunikation von Unternehmen über Klimaschutzmaßnahmen ist entscheidend, um das Bewusstsein zu schärfen, Stakeholder zu informieren und eine nachhaltige Unternehmenskultur zu fördern. Transparenz und Glaubwürdigkeit sind dabei von zentraler Bedeutung, um den Herausforderungen des Green Washing entgegenzuwirken und das Vertrauen in die Bemühungen der Unternehmen für eine klimafreundliche Zukunft zu stärken.

Gegen „Greenwashing“: EU-Kommission pocht auf verlässlichere Umweltangaben für Produkte und Dienstleistungen:

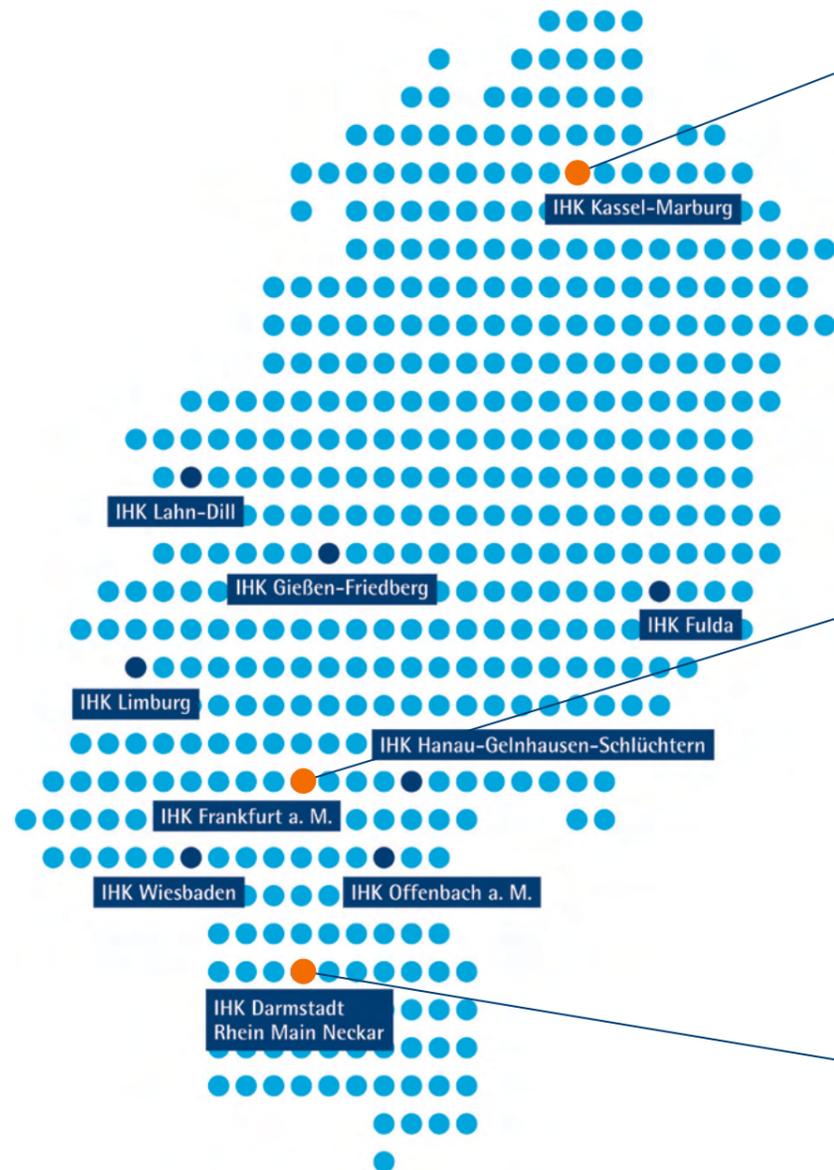


www.t1p.de/green-washing

3. Wesentliche Klimaschutzbereiche in hessischen Unternehmen mit Praxisbeispielen:

3.1. Innovative Technologien im Produktportfolio

Die Integration innovativer Technologien in das Produktportfolio eines Unternehmens ist ein bedeutender Schritt hin zu nachhaltigen Geschäftspraktiken. Dies umfasst die Entwicklung von Produkten, die Ressourceneffizienz fördern, Emissionen reduzieren und umweltfreundliche Technologien nutzen.



Smarrplace GmbH

Smarrplace revolutioniert das Energie- und Gebäudemanagement mit speziell dafür entwickelten App-basierten Lösungen. Wir bieten so eine Kommunikationsinfrastruktur für effizientes Energiemanagement und alle relevanten Betriebsprozesse für Bestandsgebäude.

Als Ausgründung des Fraunhofer beschäftigen wir uns zum Thema „Smarte Energie für gewerbliche Bestandsgebäude“ mit speziell dafür entwickelten App-basierten Lösungen. Mit unseren drei Anwendungen „SmarrRoomcontrol, SmarrBooking und SmarrMonitoring“ konnten wir bereits mehr als 100 Gebäude mit umweltschonender Technik ausstatten – mit dem Ziel viel Energie und CO₂ einzusparen, ohne Umstellungen und ohne den Komfort zu verlieren.

smarr!place

Branche:
IT und Energie-Management

Anzahl der Mitarbeitenden:
12

INERATEC GmbH

INERATEC ist ein Pionier im Power-to-X Bereich und liefert nachhaltige e-Fuels sowie e-Chemikalien, um fossile Produkte zu ersetzen. In modularen chemischen Anlagen werden mit erneuerbarem Wasserstoff und CO₂ klimafreundliches e-SAF, e-Benzin, e-Diesel oder synthetische Wachse hergestellt.

INERATEC produziert nachhaltige und gebrauchsfertige e-Fuels für den Mobilitätssektor und die Transportindustrie und ersetzt Erdöl in der Chemieindustrie. Die synthetischen Kraftstoffe werden aus recyceltem CO₂ und regenerativer Energie gewonnen. Damit unterstützt INERATEC die Transformation zur Klimaneutralität: Für die Entkopplung der Mobilität von fossilen Energieträgern spielen e-Fuels und nachhaltiges Kerosin als CO₂-neutrale, synthetische Kraftstoffe eine tragende Rolle – besonders überall dort, wo der Elektrifizierung Grenzen gesetzt sind.



Branche:
Chemie- & Anlagenbau

Anzahl der Mitarbeitenden:
150

ETA-Solutions GmbH

ETA-Solutions ist ein modernes Ingenieur- und Beratungsunternehmen für effiziente Energiesysteme in Industrie und Umgebung. Mit Ursprung in der Fertigungstechnik liegt die Kernkompetenz in der Energieeffizienzsteigerung mit tiefem Prozessverständnis.

Die praxisnahe Forschung ist unser Ursprung, ihre Anwendung in der Industrie hat uns geprägt. Die ganzheitliche Energiesystemplanung ist unser Ansatz. Wir entwickeln innovative Lösungen für Transformationen auf dem Weg zur Klimaneutralität für Industrie und Gewerbe im Bestand und Neubau. Ambitioniert und ohne Dogma, mit Leidenschaft und Gestaltungsfreude für unsere Kunden – von der Idee bis zur Umsetzung. Mit unseren Kunden erreichen wir ambitionierte Klimaziele bei hoher Wirtschaftlichkeit.

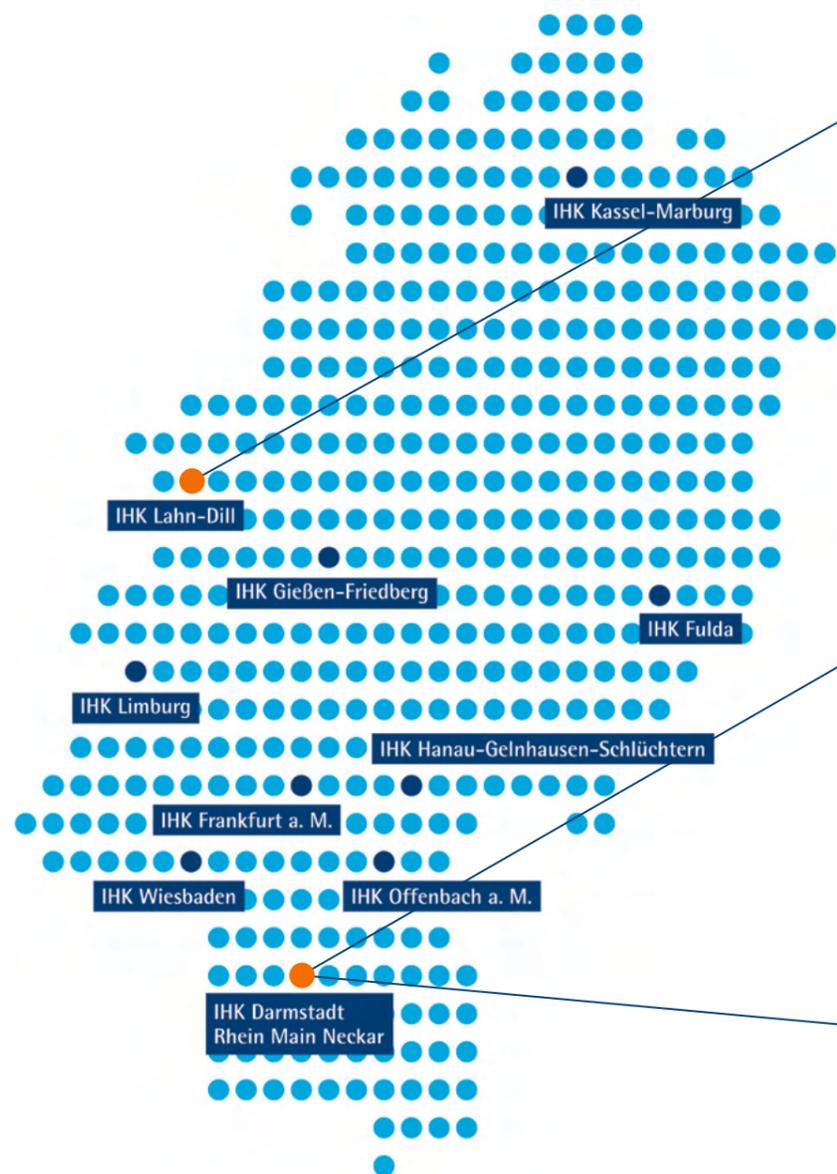


Branche:
B2B-Energieberatung

Anzahl der Mitarbeitenden:
10

3.2. Erneuerbare Energien

Die Nutzung erneuerbarer Energien ist ein Schlüsselaspekt betrieblichen Klimaschutzes. Unternehmen können auf erneuerbare Energiequellen wie Solarenergie, Windenergie oder Geothermie umsteigen, um ihre Energieversorgung klimaneutral zu gestalten. Dies beinhaltet den Ausbau von betriebseigenen erneuerbaren Energieanlagen und den Bezug von grünem Strom. Die Investition in erneuerbare Energien trägt nicht nur zur Reduzierung der CO₂-Emissionen bei, sondern kann langfristig auch zu Kosteneinsparungen und Energieunabhängigkeit führen.



Herborner Pumpentechnik GmbH & Co KG

Seit 150 Jahren entwickeln und vertreiben wir Kreiselpumpen für Schwimmbäder, Schiffe, Abwassertechnik und Industrie. Dafür unterhalten wir die gesamte Fertigungskette von eigener Gießerei bis zur Softwareentwicklung sowie diverse Ausbildungsberufe.

Umstellung der Gießerei nahezu vollständig von fossilen Brennstoffen auf Elektroenergie. Errichtung einer 560 kWp-PV-Anlage und 230 kWh Speicher, die bei schönem Wetter die Gießerei vollständig mit Energie versorgen kann. Weitere eigene Photovoltaik- und Wasserstoffprojekte sind in Vorbereitung oder Planung. Unsere Produkte werden auf höchste Effizienz hin entwickelt; gerne beraten wir dazu unsere Kunden. Wir verfolgen unseren Weg hin zu einer CO₂-neutralen Produktion.



Branche:
Maschinenbau

Anzahl der Mitarbeitenden:
145

Jöst GmbH

Die Jöst GmbH beschäftigt sich mit der Entwicklung und Herstellung von Schleifmitteln und Schleifsystemen. Das mittelständische Familienunternehmen setzt seit Jahrzehnten immer wieder neue Maßstäbe auf dem Schleifmittelmarkt. Innovationen, neue Verfahrensweisen und hohe Qualitätsanforderungen sind existentielle Bestandteile unserer Unternehmenskultur.

An unseren beiden Produktionsstandorten im Odenwald legen wir großen Wert darauf, unter Einhaltung strengster Umweltstandards nachhaltig zu produzieren. Beide Standorte sind mit insgesamt ca. 600 kWp Photovoltaik Anlagen, Batteriespeichern mit je 150 kWh und einem Windrad ausgestattet. Dank innovativer Elektrifizierung findet unsere Produktion ohne den Einsatz fossiler Brennstoffe statt.



Branche:
Hersteller von Schleifmitteln

Anzahl der Mitarbeitenden:
72

Odenwälder Baumaschinen GmbH

Mit über 150 Mitarbeitern an 5 verschiedenen Standorten deutschlandweit, vertreibt und vermietet die familiengeführte Odenwälder Gruppe als führendes Handelsunternehmen Baumaschinen, Baugeräte, Flurförderzeuge und Krane führender Qualitätsmarken.

Durch die hauseigene Photovoltaik-Anlage (400 kW) wird an sonnigen Tagen der gesamte Betrieb CO₂-neutral mit Strom versorgt. Dabei wird der nicht verbrauchte Strom in ein allgemeines Netz eingespeist. Geheizt wird ebenso CO₂-neutral und energieeffizient mit einer Hackschnitzelheizung. Hiermit werden pro Jahr ca. 100 Tonnen CO₂ eingespart. Ebenso wurde die Nutzung von Mehrwegbechern und Elektrofahrzeugen etabliert sowie die gesamte Beleuchtung im Unternehmen auf moderne LED-Technik umgerüstet.

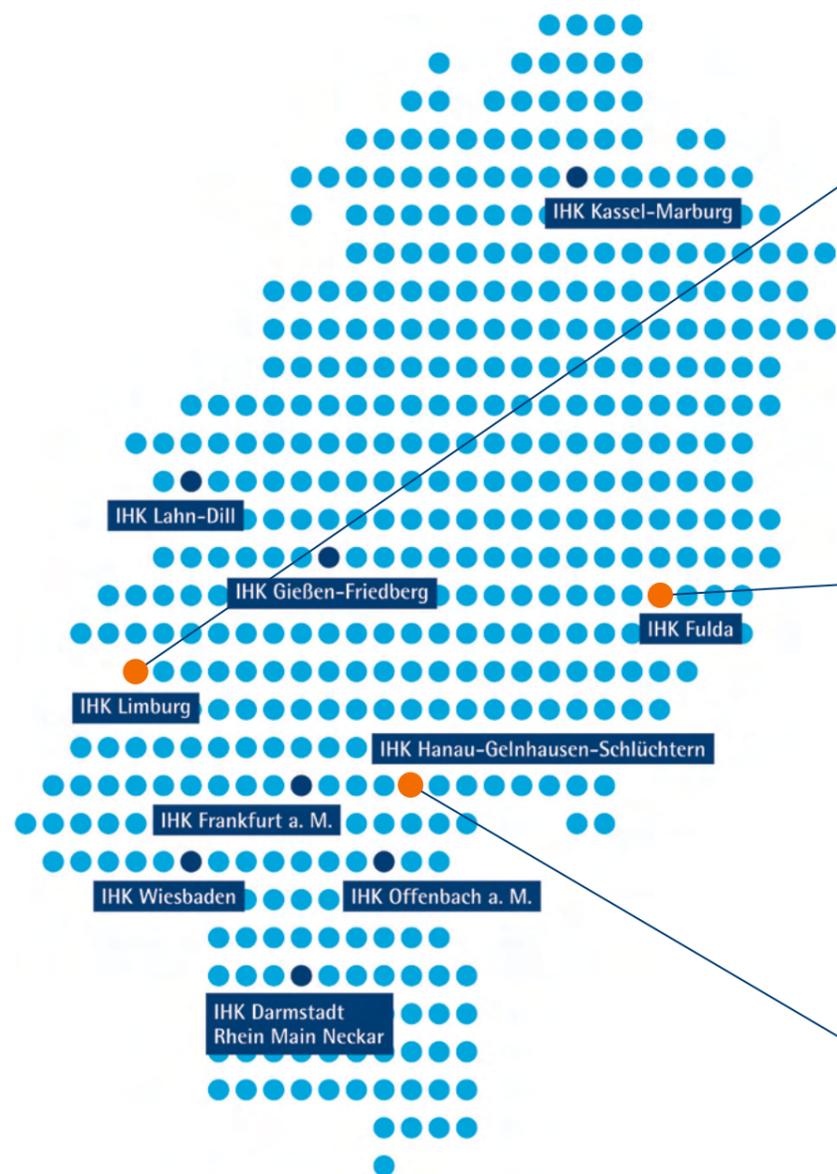


Branche:
Großhandel

Anzahl der Mitarbeitenden:
150

3.3. Energieeffizienz

Die Steigerung der Energieeffizienz ist ein wesentlicher Bestandteil betrieblichen Klimaschutzes. Unternehmen können durch Maßnahmen wie die Optimierung von Produktionsprozessen, den Einsatz energieeffizienter Technologien und die Verbesserung der Gebäudeisolierung den Energieverbrauch reduzieren. Energieeffizienzprogramme umfassen oft auch Schulungen für Mitarbeitende, um das Bewusstsein für den sparsamen Umgang mit Energie zu fördern. Eine gesteigerte Energieeffizienz führt nicht nur zu Umweltvorteilen, sondern trägt auch zur Senkung der Betriebskosten bei.



Blechwarenfabrik Limburg GmbH

Die Blechwarenfabrik Limburg, gegründet vor 150 Jahren, ist das älteste Stahlverpackungsunternehmen weltweit. Als modernster Stahlverpackungshersteller in Europa setzen wir Maßstäbe. Unser Engagement wurde 2020 mit dem Umweltpreis ausgezeichnet.

Auf dem Dach der Fabrik sorgt eine PV-Anlage mit 4.200 Modulen für eine Leistung von 1,35 MWp Strom. Der produzierte Strom wird vorrangig zur Herstellung der Stahlverpackungen und der Beladung von E-Fahrzeugen verwendet. So kann das Unternehmen bereits heute 40 % seines Energiebedarfs durch erneuerbare Energien decken. Seit 2023 bietet die Fabrik die innovative, erdgasfreie, recyclingfähige, CO₂-reduzierte und kreislauffähige NEOCAN an. Die NEOCAN setzt neue Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit, indem der gesamte Produktionsprozess aus erneuerbaren Energien gespeist wird.



Branche:
Metallverarbeitung

Anzahl der Mitarbeitenden:
400

Papierfabrik Adolf Jass GmbH & Co. KG

Die Jass-Gruppe ist ein führendes europäisches Unternehmen der Papierkreislaufwirtschaft. Mit unserem Geschäftsbereich JassPaper produzieren wir an unseren Standorten in Deutschland über eine Millionen Tonnen hochwertige altpapierbasierte Wellpappenrohapiere im Jahr.

Im Zuge unserer Dekarbonisierungsstrategie haben wir am Standort Fulda Erdgas durch Biogas ersetzt und dadurch mehr als 5 % unseres Gasbedarfes eingespart. Wir werden Grünstrom einsetzen und damit unseren Gasbedarf weiter reduzieren. Für weitere signifikante Schritte bedarf es einer Erweiterung der Stromnetzkapazitäten bzw. dem Anschluss an ein noch zu schaffendes Wasserstoffnetz. Wir streben im Rahmen unserer Dekarbonisierungsstrategie an, bis 2040 CO₂-neutral zu produzieren.



Branche:
Papierkreislaufwirtschaft

Anzahl der Mitarbeitenden:
280 am Standort Fulda

Möbelfabrik Fr. Rudolf & Sohn GmbH + Co.KG

Wir bei Möbel Rudolf sind seit 1895 „nachhaltig“ im Wandel der Zeiten unterwegs. Wir sehen Nachhaltigkeit als stete Verbesserung der Bedingungen in Hinblick auf soziale Ziele und Umwelterhaltung, aber wirtschaftlich Sinn machen muss es auch. So haben wir seit langer Zeit aus Überzeugung viel in Energieeffizienz sowie Ressourcenschonung und damit in Umweltschutz investiert.

Seit 1991 verwerten wir einen Teil unserer Produktionsreste thermisch in einer Verbrennungsanlage. Diese Anlage mit ca. 1000 kW Leistung erspart uns seither den Einkauf von ca. 145.000 Litern Heizöl p.a. In 2009 ergab es sich, daß sich das „billige“ Heizöl und die „teure“ Fernwärmeleitung in der Wertung umkehrten. Wir schlossen einen Vertrag mit unserer Stadt, bauten eine Fernwärmeleitung von ca. 400 m zu unserem Freibad und eine zusätzliche Verbrennungsanlage für unsere Reste mit einer Leistung von 380 kW. Dadurch werden seither jedes Jahr ca. 100.000 Liter Heizöl zusätzlich nicht verschwendet.

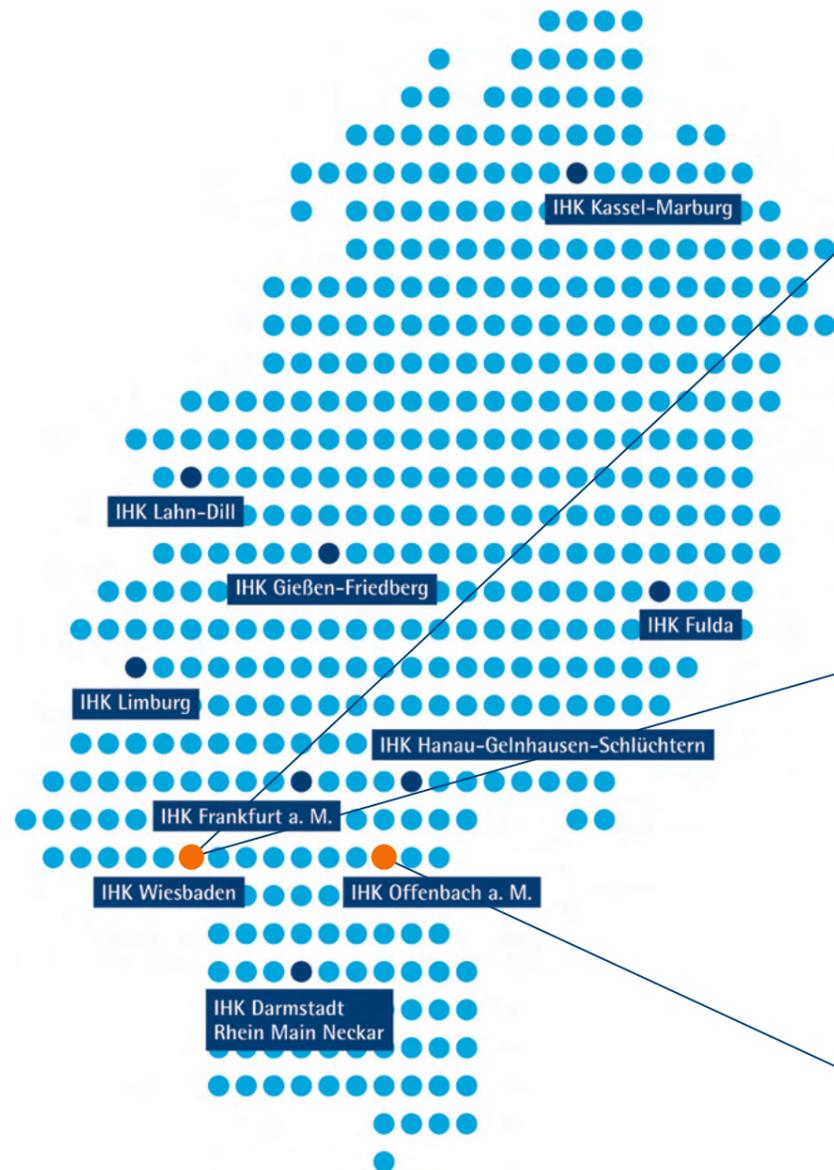


Branche: Möbelherstellung

Anzahl der Mitarbeitenden:
100

3.4. Betriebliche Mobilität

Die betriebliche Mobilität ist ein bedeutender Hebel für den Klimaschutz. Maßnahmen können die Umstellung auf Elektrofahrzeuge im Fuhrpark, die Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln und Fahrradnutzung für das Pendeln der Mitarbeitenden, die Optimierung von Logistikprozessen und die Reduzierung von Dienst- und Geschäftsreisen durch vermehrte Nutzung von Videokonferenzen umfassen. Eine nachhaltige betriebliche Mobilität trägt nicht nur zur Emissionsreduktion bei, sondern kann auch die Effizienz und Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber steigern.



WERO GmbH & Co. KG

Als innovatives und dynamisch geführtes Familienunternehmen setzt sich WERO täglich für Ihre Gesundheit ein – und das seit 70 Jahren: Dienstleistungen für Erste Hilfe, Hautschutz und Hygiene, Arbeitsschutz sowie taktische Notfalleinrichtung zählen zu den Kernkompetenzen.

Bereits seit 2017 bieten wir unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit eines Bike-leasings: Hierüber können Fahrräder & E-Bikes erworben werden. Insgesamt wurden über das Angebot bereits 190 Fahrräder geleast. Unsere 120 Fach- und Medizinprodukteberater sind täglich für Sie in ganz Deutschland unterwegs. Seit 2021 sind wir kontinuierlich dabei die Fahrzeugflotte auf emissionsärmere Modelle umzustellen. Das Ergebnis: Knapp 40% der Flotte wurde bereits elektrifiziert. Auch die Infrastruktur am Standort wurde ausgebaut und bietet Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge.



Best in Work.Life.Safety.

Branche:
Großhandel

Anzahl der Mitarbeitenden:
245

GRAMENZ GmbH

Seit über 65 Jahren erfüllt die Firma Gramenz Gartenräume aller Art – von Privatgärten über öffentliche Anlagen bis zu Großprojekten. Das familiengeführte Unternehmen zählt zu den führenden Anbietern im Garten- und Landschaftsbau im Rhein-Main-Gebiet.

Grüner wird's nicht: Dafür steht die Firma Gramenz bereits seit vielen Jahren. 2022 stellte das Unternehmen als erster Garten- und Landschaftsbauer im Rhein-Main-Gebiet seine gesamte PKW-Flotte auf Elektromobilität um und errichtete einen großen Ladepark an seinem Hauptsitz in Wiesbaden. Seitdem stehen dort 64 Ladepunkte mit bis zu 22 kW (Wechselstrom) und zwei Schnellladepunkte mit bis zu 120 kW (Gleichstrom) zur Verfügung. Ein Großteil des dafür benötigten Stroms wird über die eigene Photovoltaikanlage erzeugt. Diese Umstellung spart jährlich etwa 138.000 Liter Diesel und 366.000 kg CO₂.



Branche:
Garten- & Landschaftsbau

Anzahl der Mitarbeitenden:
250

Somentec Software GmbH

Gegründet 1994, ist Somentec Software GmbH ein technologisch führender Hersteller von Abrechnungslösungen für die Energiewirtschaft. Der Leistungsumfang reicht von der strategischen Beratung über die Software-Implementierung des Produkts XAP, bis hin zur Individualentwicklung.

Somentec ermöglicht seinen knapp 100 Mitarbeitenden unter anderem das Leasing von Fahrrädern und E-Bikes. Seit 2019 entschieden sich mehr als 25 Kolleg:innen für dieses Modell, das durch die Bereitstellung von Werkzeug und einer Dusche vor Ort komplementiert wird. In Kombination mit der Option des mobilen Arbeitens sorgt dies für hohe CO₂-Einsparungen. Auch im Fuhrpark steigt durch das Leasing von Hybrid- und E-Autos die Umwelteffizienz. Die Installation einer E-Ladestation am Büro macht deren Nutzung besonders attraktiv. Regelmäßig nimmt das Team zudem am Stadtradeln teil.

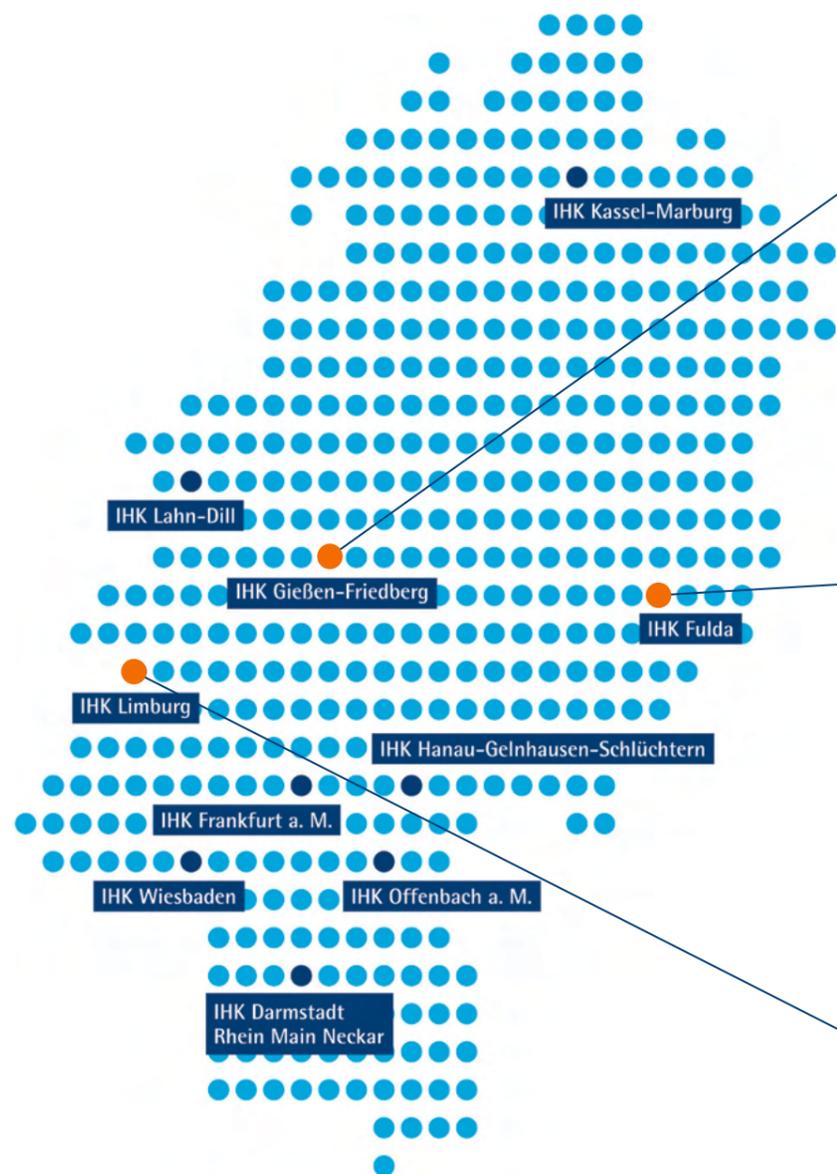


Branche:
IT-Dienstleistungen

Anzahl der Mitarbeitenden:
100

3.5. Kreislaufwirtschaft

Die Umsetzung von Kreislaufwirtschaftsprinzipien zielt darauf ab, den Lebenszyklus von Produkten zu verlängern und Abfälle zu minimieren. Unternehmen können dies erreichen, indem sie auf Recycling- und Wiederverwertungsprozesse setzen, Abfallvermeidung in der Produktion priorisieren und nachhaltige Materialien verwenden. Ein ganzheitliches Ressourcenmanagement fördert die Schonung natürlicher Ressourcen, reduziert Umweltauswirkungen und trägt zur Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft bei.



Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG

Rinn Beton- und Naturstein ist ein 1900 gegründetes mittelständisches Familienunternehmen, geführt in der 4. und 5. Generation. Rinn stellt klimaneutral Betonsteinprodukte her für den Einsatz im Garten- und Landschaftsbau und in der Stadtgestaltung.

Rinn entwickelte als erster Hersteller einen Betonstein mit 40 % Recyclinganteil. Dabei wird Natursteinsplitt durch hochwertiges RC-Granulat aus Produktionsresten ersetzt. Der Stein besitzt die höchste Herstell-, Verarbeitungs- und Nutzungsqualität. In 2021 wurden die Betonsteine mit bis zu 40 % RC-Anteil mit dem renommierten Umweltzeichen „Blauer Engel“ gekennzeichnet. Der Materialeinsatz aus Recycling wuchs seit 2016 von 3 % stetig an bis auf 10 % in 2022. In 2021/2022 ergab dies bereits 77.000 to. Bis 2025 ist ein Anteil von 16 % geplant.



Den Anfang macht ein guter Stein.

Branche:
Baustoff-Hersteller

Anzahl der Mitarbeitenden:
523

creart Neidhardt Werbe GmbH

Als Mix aus Werbeagentur und Druckerei steht für uns die Nachhaltigkeit der Botschaften, Maßnahmen und Kommunikationsmittel, die wir für unsere Kunden entwickeln, stets im Mittelpunkt.

Wir hatten die Idee für ein neues Upcycling-Verfahren, welches es ermöglicht, die Papierfasern in gebrauchten Einweg-Bechern wieder dem Recyclingkreislauf zuzuführen. Aus den geretteten Fasern entsteht das Recyclingpapier „CoffeeCup Paper“. Bei bundesweit jährlich ca. 2 Milliarden verbrauchten Einweg-Bechern, landet eine enorme Menge an wertvollem Rohstoff im Abfall. Unsere wachsende Mitmach-Initiative „It's Your Part“ setzt sich deshalb für die Etablierung eines dauerhaften, flächendeckenden Sammelsystems für gebrauchte Einweg-Papierbecher ein.



Die Werbeagentur.
Die Werbeproduktion.

Branche:
Kommunikation

Anzahl der Mitarbeitenden:
30

MKV GmbH Kunststoffgranulate

Die MKV GmbH Kunststoffgranulate beschäftigt sich seit mehr als 60 Jahren mit dem Recycling von Kunststoffabfällen aus der Industrie. Wir sind Hersteller von Rezyklaten und möchten zeigen, dass Rezyklate und Qualität kein Widerspruch sind und dass Rezyklate aus aufbereiteten Kunststoffabfällen einen Beitrag zur Rohstoffeinsparung und CO₂-Reduzierung leisten.

Die beim Kunststoffrecycling anfallenden Abfälle wie Papier, Pappe, Folie, Holz und Metall werden getrennt gesammelt und einer werkstofflichen Verwertung zugeführt. Die gezielte Sammlung und der Transport der Kunststoffrohstoffe sowie eine effiziente Nutzung der Maschinen durch geringe Materialwechsel helfen den Energieverbrauch zu reduzieren. Wesentlich für hochwertige Recyclingprodukte ist die Qualität der Ausgangsprodukte. Guter Input ist entscheidend für guten Output und damit verbunden größerer Akzeptanz der Rezyklate.

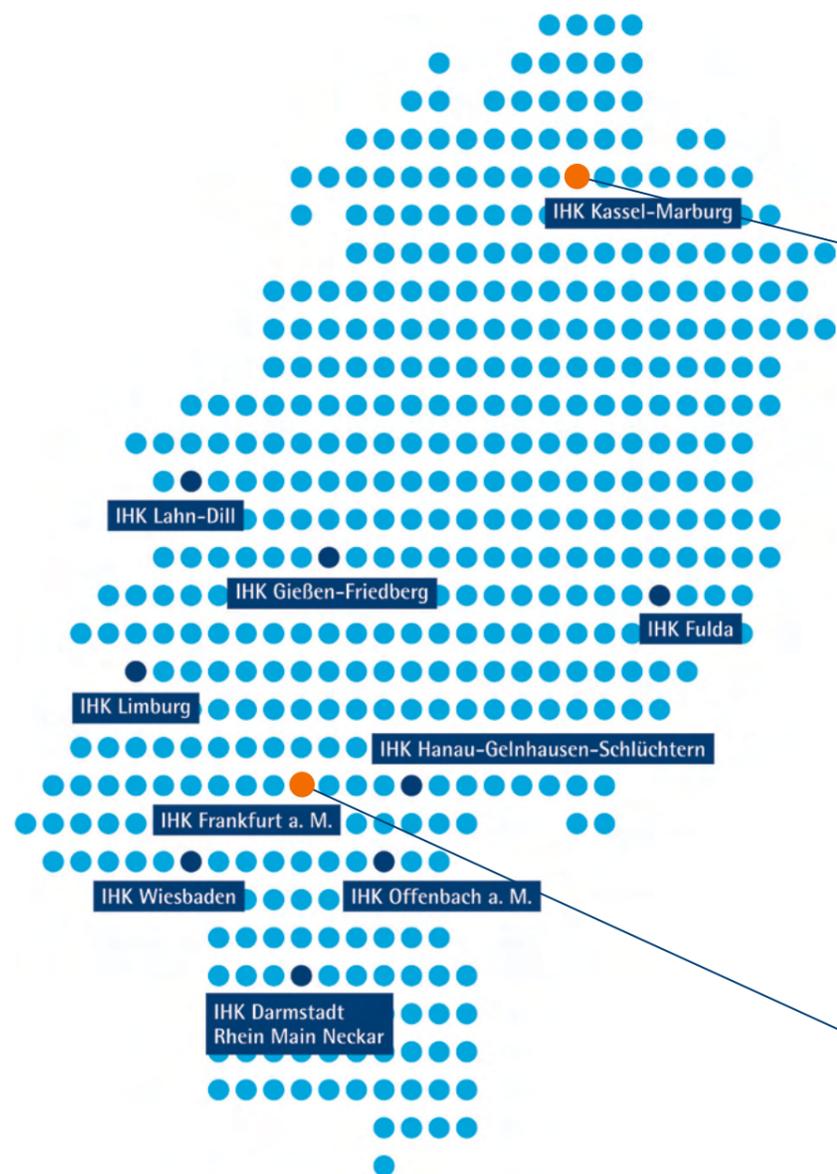


Branche:
Kunststoffindustrie

Anzahl der Mitarbeitenden:
49

3.6. Betriebliche Verpflegung

Die betriebliche Verpflegung bietet ein erhebliches Potenzial für Klimaschutzmaßnahmen. Unternehmen können den ökologischen Fußabdruck ihrer Kantinen und Verpflegungsdienste reduzieren, indem sie auf lokale und saisonale Lebensmittel setzen, einen klimafreundlichen Speiseplan fördern, Lebensmittelverschwendung minimieren und nachhaltige Beschaffungspraktiken einführen. Dies fördert nicht nur eine gesündere und umweltfreundlichere Ernährung, sondern zeigt auch das Engagement des Unternehmens für nachhaltiges Handeln.



Renthof GmbH

Der historische Renthof Kassel beherbergt seit seiner Neueröffnung im Juni 2017 ein modernes Stadthotel mit exklusiver Gastronomie, Bar und mehreren individuellen Eventlocations. Ein Ort des Wohlfühlens und der Nachhaltigkeit. Für diese zeitgenössische Nutzung wurde das 1298 ursprünglich als Karmeliterkloster erbaute Gebäude denkmalgerecht und unter erinnernder Bewahrung der Architektur und Geschichte des Hauses komplett saniert.

Neben der Bestrebung möglichst viele Rohstoffe aus der Region zu beziehen und einen hohen Anteil an Bio-Lebensmitteln zu bieten, setzt das Team den Fokus auf vegetarische und vegane Kreationen. Hier arbeitet das Küchenteam mit Estella Schweizer – einer Botschafterin in Sachen „klimafreundliche Küche“ – zusammen, um sich stetig weiterzuentwickeln. Die eigenen Mitarbeitenden des Hauses, sowie die vielen Tagungsgäste werden in der Mittagspause mit frisch zubereiteten, überwiegend grünen (vegetarisch und veganen) Speisen versorgt. Hier zählt das Prinzip „from farm to table“!

Lebensmittel- und Küchenabfälle versucht das Küchenteam zu vermeiden, indem Lebensmittel in der Küche ganzheitlich verarbeitet werden. Die Mitnahme von übrigem Essen per Mehrwegschale wird ebenfalls angeboten. Auch arbeitet das Unternehmen mit „Heidi“ zusammen, welche für den foodsharing kassel e.V. arbeitet und nach einem Anruf sogleich in den Renthof eilt, um Buffetreste zu retten.



Branche:
Hotellerie und Gastronomie

Anzahl der Mitarbeitenden:
49

FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH

Die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH hat sich seit der Gründung 1996 aus dem Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung zum führenden Komplettanbieter für Entsorgung und Reinigung in der Rhein-Main-Region entwickelt. Die FES betreibt sieben Kantinen in Eigenregie.

Die Kantine hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um nachhaltiger zu werden. Dazu gehört eine Reduzierung fleischhaltiger Gerichte auf dem Speiseplan sowie die Einschränkung der täglichen Auswahl von vier auf nur noch zwei Gerichte, wobei jeweils eines davon fleischlos ist.

Ab März 2024 wurde ein saisonaler Speiseplan eingeführt, der die Nutzung von frischen Zutaten fördert. Schon lange kommt der Großteil der Lebensmittel aus der Region. Zudem setzt die Kantine verstärkt auf Bio-Lebensmittel. Eine weitere Initiative ist die Auslobung des CO₂-Fußabdrucks an der Speisenausgabe, um die Gäste für den ökologischen Fußabdruck ihrer Mahlzeiten zu sensibilisieren.

Diese Maßnahmen haben zu signifikanten Verbesserungen geführt: Durch Angebotsumstellung und Aufklärung konnten sowohl der Fleischverbrauch wie auch die Menge der Speiseabfälle deutlich reduziert werden.



Branche:
Abfallwirtschaft

Anzahl der Mitarbeitenden:
1.900

4. Serviceangebote

Beratungsangebot der hessischen IHKs in dem Themenbereich Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit.

Die Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Hessen unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität mit einem Beratungsangebot. Unser Ziel ist es, Unternehmen dabei zu helfen, Kosten zu senken, neue Geschäftschancen zu erkennen und langfristig nachhaltig zu wirtschaften. Unsere Leistungen umfassen:

Kostenlose Impulsberatung und Aufklärung zu gesetzlichen Änderungen:

Wir informieren Unternehmen über relevante gesetzliche Vorschriften und bieten eine kostenlose Impulsberatung an, um sie bei der Umsetzung dieser Vorschriften zu unterstützen.

Umweltleistungen verbessern: Wir helfen Unternehmen dabei, ihre Umweltleistungen zu verbessern, indem wir sie bei der Implementierung von Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz unterstützen.

Energieeffizienz: Durch gezielte Beratung und Unterstützung helfen wir Unternehmen dabei, ihre Energieeffizienz zu steigern und Kosten zu senken.

Fördermittel nutzen: Wir informieren Unternehmen über Fördermöglichkeiten auf EU-, Bundes- und Landesebene und unterstützen sie bei der Beantragung von Fördermitteln.

Kreislaufwirtschaft fördern: Wir beraten Unternehmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und helfen bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen.

Vermittlung von Beratern: Durch unsere eigene Datenbank eco-Finder können wir Unternehmen mit qualifizierten Beratern in Kontakt bringen, die sie bei ihren Nachhaltigkeitsbemühungen unterstützen.

Weitere Themenbereiche: Neben den genannten Schwerpunkten beraten wir auch zu Themen wie Nachhaltigkeit, Ecocockpit Hessen und Ökoprofit.

Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft

Gemeinsam mit den hessischen Industrie- und Handelskammern können Unternehmen ihre ökologische und ökonomische Performance verbessern, um nachhaltiges Wachstum zu fördern und einen positiven Beitrag zur Gesellschaft und Umwelt zu leisten.

Angebote des Landes Hessen

Das Land Hessen bietet verschiedene Plattformen für Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität. Wir möchten Ihnen eine Auswahl vorstellen:

Die **Umweltallianz Hessen** fördert Umwelt- und Klimaschutz in Hessen durch einen praxisorientierten Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Über Informationsveranstaltungen zu Umweltgesetzen, Dialogformaten und Netzwerken zu Aspekten des betrieblichen Umweltschutzes unterstützt die Umweltallianz das gemeinsame Ziel der Klimaneutralität in Hessen bis 2045.

Die **Initiative nachhaltiges Wirtschaften** soll nachhaltiges Handeln in den hessischen Unternehmen vor Ort verankern. Sie dient als Plattform für Diskurse, Angebote und Initiativen in diesem Themenspektrum. Es sollen Wirtschaftende aus Wirtschaftsverbänden, Sozialverbänden, Gewerkschaften, Kommunalverwaltungen, Hochschulen, Institutionen und Organisationen aller Größen und Branchen angesprochen werden.

Die **Servicestelle Wirtschaftswandel** Hessen hilft als zentrale Ansprechpartnerin hessischen Unternehmen bei der Transformation hin zu einem ressourcenschonenden, krisensicheren und klimafreundlichen Wirtschaften. Das Angebot reicht von einer kostenfreien Orientierungsberatung über einen Online-Beratungs- und Förderkompass sowie die Vermittlung von Impuls- und Intensivberatungen bis hin zu Veranstaltungen rund um die Themen Nachhaltigkeitsberichtspflichten und Sustainable Finance.



www.umweltallianz.de



www.t1p.de/i-nhw



www.t1p.de/sswwandel



Über den Hessischen Industrie- und Handelskammertag

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Mit engen Kontakten zur Landesregierung, dem Landtag, den Medien sowie allen wichtigen Akteuren auf Landesebene wollen wir einen Beitrag leisten, damit die Standpunkte der hessischen Wirtschaft Gehör finden und auch in der öffentlichen Wahrnehmung zur Geltung kommen. Dabei ist das Gesamtinteresse der Wirtschaft der Maßstab unserer Arbeit.